

Er scheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonntage.

Monatsspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Anfertigungspreis  
für die Verlagshandlung Corvus-  
Zelle oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, gebühren bezogenen Tages  
zu vor erbeten.

Inserate befordern sämtliche  
Annoncen-Bureau.

Neunundsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 178.

Freitag, den 2. August.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

## Der Kaiser in Teplitz.

Teplitz, Dienstag 30. Juli, Abends. (W. T. W.)  
Se. Majestät Kaiser Wilhelm machte Vormittags eine Promenade im Park und empfing später den Statthalter von Böhmen. Am Nachmittag vermittelte der Kaiser im Schloßgarten von Schönau und begab sich dann mit der Großherzogin und der Prinzessin von Baden, in Begleitung des Fürsten Clary, nach Proßlau.

Ein Schreiben aus Teplitz vom 30. d. heißt: „Se. Majestät hat die Nacht gut geschlafen, früh ein Handmorbad genommen, Vormittags mit Ihrer kgl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden im Kurgarten promenirt und sich über den Empfang, den Ihm „seine lieben Teplitzer“ bereitet, sehr anerkennend geäußert. Se. Majestät lobte auch die „Bürger-Ehrenwache“. Der Kaiser befindet sich ansehnlich vollkommen wohl und wird übermorgen das erste Mineralwasserbad (Urquelle des Stadtbades) nehmen. Wie gestern bei der Ankunft Sr. Majestät, so herrscht auch heute, wie dies ja bei der Teplitzer Bevölkerung löbliche Gewohnheit ist, die größte musterhafte Ruhe und Ordnung. Herzergebenen verdient zu werden, daß sich gestern ein tiefes Gefühl von dankbarer Ehrfurcht und freudigen Stolzes der Teplitzer Bevölkerung und Aller, die sich zu ihr gesellt hatten, bemächtigte, als sie des hochverehrten greisen Kaisers ansichtig wurden, der im offenen Wagen vertrauensvoll in die fremde Stadt einzog.“

Wie der „Teplitz-Schöner Anzeiger“ berichtet, hat die Ehrenwache, welche aus ehrenwerten Bürgern der Stadt Teplitz gebildet wird, besonders darauf zu achten, daß die nächste Umgebung des Herrenhauses von jedem Antrage des Publikums freigehalten, der Eintritt ins Herrenhaus Unbefugten nicht gestattet und überhaupt die größtmögliche Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten werde. Im Falle sich Jemand den ruhig zu ertheilenden Anordnungen der Bürger-Ehrenwache nicht fügen sollte, hat dieselbe den in der Nähe postirten Feld-Regimentsmann zu beauftragen, die Entfernung des Verursachers in unaufrichtiger Weise zu veranlassen. Als Nothwehr tragen die Mitglieder der Bürger-Ehrenwache, welche nur im Promenaden-Park mit Spindlerstr. erscheinen im linken Knöchel eine kleine weiße Schleife.

Einen der wachhabenden Bürger ist von einem Herrn aus der nächsten Umgebung Sr. Majestät, wie der Betreffende mittheilt, folgendes eröffnet worden:

„Se. Majestät der Kaiser ist sehr angenehm berührt, daß die Teplitzer Bürger Ehrenwache halten, nur glaubte Se. Majestät wegen der Anstrengung und des Zeitverlustes dieselbe bündel abnehmen zu müssen, ist aber im Vernehmen überzeugt, daß die Bürger von Teplitz diese Abnehmung nicht befehlen möchten, darum nimmt Er die Ehrenwache freudig

an, und bitte ich Sie, den Dank des Kaisers sämtlichen Ehrenwache haltenden Bürgern mitzutheilen.“

## Berlin, 31. Juli.

Die Befähigung des Berliner Friedensvertrages ist, wie die Kron. Corr. meldet, von Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit dem Kronprinzen Namens des deutschen Reiches vollzogen worden. Auch seitens der übrigen Großmächte ist die Befähigung bereits erfolgt, seitens der Türkei steht sie unmittelbar bevor. Die Auswechslung der Ratifikations-(Befähigungs-) Urkunden wird zu dem in dem Vertrage vorgesehenen Termin am nächsten Sonnabend (3.) in Berlin stattfinden.

Die „Post“, die „Kreuzzeitung“ und die Norddeutsche Allgemeine Zeitung sind von dem Siege der Liberalen in Berlin wenig erbaunt, ein „Zugang der Treue, Liebe und Verehrung für die Person des Kaisers“ kann die Norddeutsche Allgemeine Zeitung in der Wästel der Liberalen nicht erblicken, weil sie „zum Theil der ausgesprochenen Demokratie, jedenfalls aber der Partei der strikten Negation angehören und schon im Voraus Ablehnung und Opposition antizipiren.“ Die „Post“ nennt das Resultat des gestrigen Wahls einen „Siege der Socialdemokratie.“ Auch die „Kreuzzeitung“ konstatiert die immense Zunahme der socialistischen Stimmen und warnt vor einem Triumph über die Niederlage der Socialdemokratie, aber sie räumt wenigstens ein, daß die Liberalen thatsächlich gesiegt haben.

Die „Kreuzzeitung“ ist zu der Einsicht gekommen, daß auch in dem neuen Reichstage die rechte Seite, wie viele Siege dieselbe auch erringen möge, die schwächere sein werde. Da drängt sich ihr denn die Frage auf: Woher nun aber die Majorität nehmen, ohne die eine positive Wirksamkeit nicht möglich ist? — und sie kommt zu dem Schlusse, daß nur der Recurs an die conservativen Elemente des Centrums übrig bleibe.

Bei der Wahl am 10. Januar 1877 waren es 171 440 Stimmberechtigte, wovon 80 839 Wähler Gebrauch machten. Es betheiligten sich demnach 47,2 Prozent. Bei der letzten Wahl (Jahre von 200 907 Stimmberechtigten 157 194 Wähler ihre Pflicht an der Wahlurne mit sich 78,2 Prozent. Die Betheiligte hat demnach in Berlin gegen die vorige Wahl um 31 Prozent zugenommen. — Die Socialdemokraten haben 23 747 Stimmen, mithin beinahe 57 Prozent mehr abgegeben als bei der letzten Wahl.

Sr. Maj. gedekte Korvette „Elisabeth“, 19 Geschütze, Kommandant Kapitän 3. S. v. Wiede ist am 17. d. d. Monats die Weiterreise nach Montevideo fortzusetzen. — Sr. Maj. Kanonenboot „Nautilus“, 4 Geschütze,

Kommandant Korvetten-Kapitän Valois, ist am 22. d. M. von Port Said nach Gibraltar in See gegangen.

Kissingen, 31. Juli. Der päpstliche Nuntius in München, Aloisi Masella, ist aus München gestern hier eingetroffen und von dem Fürsten Bismarck wiederholt empfangen worden.

Wien, 31. Juli. Dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ wird unterm heutigen von der kroatisch-bosnischen Grenze berichtet: Nach amtlichen Meldungen herrscht in Serajewo die vollständige Anarchie. In Folge von Aufregungen des berüchtigten Hadshi Loja schloßte sich der Gouverneur von Serajewo, Wascha Pascha, mit seiner Militärabtheilung, begleitet vom dortigen Oberkommandanten. Beide wurden von Loja eingekerkert und zurückgebracht. Wascha Pascha wurde seines Postens entsetzt und statt seiner der Oberkommandant der Truppen — offenbar gegen seinen freien Willen — als Gouverneur insallirt. Nachdem Wascha's Haus geplündert worden war, schritt die aufgewiegelte Volksmasse zur Plünderung des Zeughauses, wobei es zwischen dem Häbel und den Sicherheitsorganen zum blutigen Kampfe kam. Schließlich wurde das Zeughaus vom Häbel erklärt. Hadshi Loja soll hierauf seinen Bruder zur Degradation eines ähnlichen Aufstandes geben die türkischen Behörden nach Banjaluka entsendet haben, derselbe soll jedoch von den türkischen Behörden verhaftet und in Gewahrsam genommen worden sein.

Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Konstantinopel: Wie berichtet wird, soll dem gegenwärtig mit der bosnischen Frage beschäftigten Minister-rathe ein Schreiben des Sultans zugekommen sein, welches an den bezüglich der Diskussion bereits aufgestellten Bedingungen festhält. — Der Pforte zugegangene Berichte aus Bizzeno melden, daß die Kämpfungen der albanesischen Vagabunden gegen Serbien und Montenegro bedrohliche Dimensionen annehmen. — Aus Serajewo: Der militärische Oberkommandant, Hadji Pascha, wurde gleich Wascha Pascha nach Serajewo gefangen zurückgebracht und sein Haus geplündert. Gegenwärtig befindet sich nur noch zwischen dem Barbell von Serajewo und Konstantinopel telegraphische Verbindung.

London, den 31. Juli. Unterhaus. Der Deputirte Hayter kündigt an, daß er die Ablehnung des Nachtragskredits von 1,545,500 Pfund Sterling für Militärzwecke beantragen werde, weil eine so außerordentliche Steigerung der Steuerzahlungen unangemessen erscheine. Der Deputirte Bentin kündigte eine Interpellation darüber an, ob die englisch-türkische Konvention, da dieselbe vor dem Berliner Vertrag unterzeichnet worden sei, nicht mit dem Inhalt des Art. 61 des Berliner Vertrages im Widerspruch liege. — Deputirter Blimoff beantragt, die Vorlage betreffend die Bewilligung einer weiteren Apanage von 10 000 Pfund

## Ein unglücklicher Mensch.

Von Edmund Höfer.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das Wohlwollen, das sich in diesen Worten ausdrückte, bewährte sich auf Seiten des Hofraths auch sonst gegen den jungen Freund, und war für die in ihm entzündete Neigung auch im bestenwillen schon von höchster Bedeutung und Förderung, weil es sich von Hausherren in gewisser Weise auf die übrigen Familienglieder fortplante und auch deren Stimmung und Urtheil zu einem günstigeren machte. Die Mutter war die Güte und Freundlichkeit selber — mütterlich, muß ich sagen, und daher auch diejenige, welche ihn schonend und dennoch offen bei Gelegenheit auf das Eine oder Andere aufmerksam machte, was nicht war, wie es sein sollte, ihn beschuldigte oder zurechtwies, ihn vertrat, und von der er dies alles am willigsten und dankbar anmahnte. Der Sohn, der gleichfalls Jurist, eben sein Jahr als Freiwilliger bei der Garnison abtante, erklärte ihn für einen höchst positiverlichen, aber guten Kerl, der sich nur gefallen lassen müsse, daß man einmal über seine „Gesichter“ lache, und nicht jebeßmal sich beleidigt fühlen dürfe. Und Lucie endlich nahm seine Aufmerksamkeit freundlich an und auf, umfing ihn und heiter, ersichtlich ohne einwilligen seine Neigung zu erwidern, aber auch ohne sie zurückzuweisen oder zu entmuthigen.

Ein Vorwurf für sie durfte darin nicht gefunden werden. Daß sie seiner Neigung inne werden mußte, konnte allerdings nicht ausbleiben; aber umfänglich und harmlos, wie sie war, überall gern gegeben und herzlich aufgenommen, von aller Welt geliebt, konnte sie schwerlich bei ihm ein Gefühl voraussetzen oder erlernen, das ihr noch nie, auch an anderen nicht, sich in seiner ersten Tiefe offenbart und das sie auch bisher in sich selber nicht gefunden hatte. Wenn nicht besondere Ereignisse eintraten, mußte es, zumal Arthur sich im Ganzen musterhaft hielt, eine geraume Zeit währen, bis ihr die Wahrsheit klar wurde und sie auch ihrerseits zu einer Entscheidung für oder wider sich veranlaßt fand. Seine Neigung, soweit sie dieselbe verstand, machte ihr Freunde

und den Menschen lieb, sie hatte Vertrauen zu ihm und sie ließ sich ihm gegenüber geben, ohne Sorge, ohne Scheu und ohne Rückhalt, bald theilnehmend und anerkennend, bald scherzend und neckend, wie es die Gelegenheit mit sich brachte, immer aber gutmüthig, immer voll Wärme, und daher auch niemals verlegend.

Was sie aber nicht erkannte, entging, wie ich schon sagte, weder den Eltern, noch mir, noch Anderen. Die ersten Lieben den Dingen ihren Lauf und thaten und äußerten sich nicht dafür noch darüber. Daß der Hofrath eine solche Neigung auch bei seiner Tochter gemüthlich hätte, will ich nicht sagen: er war zu verständig und freisinnig, um die Freiheit seines Kindes auch in Gedanken beschränken zu wollen. Aber daß sie ihm recht sein und keine Einmischung von ihm hervorzurufen würde, war sicher genug. Es war schier rührend, wie er an dem früheren Kommissionsen, seinem alten „Leibburschen“ hing und dies Gefühl auch auf den Sohn übertrug. Auf mich kam begriffenheitsweise wenig an: was den Eltern recht war, durfte mir nicht unrecht sein, und was sich an Gedanken in mir regen wollte, hatte ich auch schon im bestenwillen zurückzugeben, weil in solchen Verhältnissen und Zuständen ein voreilig und unüberwunden Wort stets überflüssig, zuweilen aber für alle und nach allen Seiten hin das Gefährlichste von allem ist.

Mit den Andern aber stand es anders. Wie Lucie kam, konnte es nicht ausbleiben, daß auch Andere ihr Aufmerksamkeit und Huldigungen erwießen, vielleicht noch ohne ernste Absichten und dennoch voll Eiferlicht gegen einen Kontrumenten, den sie in solcher Günstigkeit und besten Herzenszustand ihnen eben nicht verborzogen blies. Kamem aber jene ersten Absichten obenbrein bei irgend jemand dazu, so wurde es noch schlimmer. Kurz, was dem armen Durcheinander dann drohte, ja was ihm, wenn einwilligen auch nur verlohren und mehr neckend als reizend, schon entgegnet, mußte den ganzen inneren und äußeren Menschen auf härtere Proben stellen, als er je jemals zu bestehen gehabt hatte. Und man wird's erklärlich finden, daß ich für ihn mehr fürchtete als Hoffte.

Allein ich muß wiederholen, er hielt sich für's erste ganz musterhaft, über alles Erwarten hinaus. Er konnte

selbstverständlich seine Natur nicht umändern, sein Gesicht nicht ablegen. Es kam noch immer einmal vor, daß er in eine heftigere Aufregung gerieth, als nöthig war; dann übermannte ihn das Stottern und die Züge, die bei jedem lebhaften Sprechen schon in auffälliger Bewegung gerieten, verzerrten sich zu dem — Anfang jener Grimaßen, die nicht, die Andern überrascht hatten. Aber „zum Anfang“, sage ich, denn weiter kam es nicht. Er befehrschte sich mannhoch, und die schlimme Erscheinung verschwand, bevor sie noch recht deutlich geworden. An das alltägliche Gesicht hatte man sich gewöhnt. „Es lief eben noch immer mir“, wie der Hofrath es hieß.

Im Sommer waren wir alle ein paar Wochen lang hierhin und dorthin auseinander gewesen und hatten uns, zurückkehrend, desto munterer und herzlicher wieder zusammengefunden. Man holte das Besäumte und Entbehrte gründlich nach, und da diese Septembertage wunderlich waren, verging fast keiner, an dem wir nicht nach irgend einem Punkt der Umgegend einen längeren oder kürzeren Ausflug gemacht hätten, zu Fuß, zu Boot, zu Wagen, wie es Entfernung und Umstände erlaubten. Bei solchem Treiben nähert man sich einander ungemein reich und herzlich, und lernt sich in wenig Stunden besser kennen, als sonst in ganzen Wochen. Und wenn man sich vollends nach einer nicht zu langen Trennung wieder begegnet, kann es wohl geschehen, daß man einander mit ganz anderen Gesichten trifft und anschaunt, als vordem — in der Ferne nimmt dies und jenes eine andere Gestalt an, erwacht und entfallt sich erst, was in der unmittelbaren, zersetzenden Gegenwart sich bisher noch kaum gezeigt, die Erinnerung zeigt uns Manches klarer, freundlicher und schöner, die Schatten und Lichte treten bestimmter hervor und wir gehen ihnen nicht nur ihr Recht, sondern lernen es auch, sie zu würdigen.

Der Arthur beobachtete, konnte nicht lange darüber in Zweifel sein, daß die frühere erste und doch noch schönste, vielleicht unklare Neigung zur Wirklichkeit, heißen und vollen Liebe geworden war. Und ich sah wohl, daß Lucie jetzt von diesem Gefühl des Freundes mehr als eine bloße Ahnung hatte. Sie verstand ihn, sie las in ihm und sie wandte sich freilich nicht von ihm ab, allein auch noch

Sterling für den Herzog von Comaucht, sowie eines Wittwenloos von 6000 Pfund Sterling jährlich für die Prinzessin Louise Margarete in der dritten Beratung abzulehnen, da angezogen der englisch-türkischen Konvention eine Modifikation der Verfassung und eine Beschränkung der Prätogative der Königin notwendig erscheine. Der Antrag wurde mit 151 gegen 13 Stimmen abgelehnt und die Vorlage der Regierung in dritter Lesung angenommen.

**30. Juli.** Der Kommandierende der Disziplinstruppen, Baron Philippovich, ist gestern in türkischer Kleidung und heute Mittag in Dervent von künftlichen türkischen Wächtern dazwischen auf das Herzliche empfangen worden. Die Dersöcherer hoben in ihren Ansprachen besonders hervor, daß die Bevölkerung beider Orte der Grenze nahe genug wohnt, um die milde und gerechte Verwaltung der österreichischen Regierung zu kennen, und daß sie deshalb den kommenden Ereignissen mit voller Verhütung und mit Vertrauen entgegenstehe. — Die österreichischen Truppen hatten während des heutigen Marsches unter der großen Hitze sehr zu leiden.

**31. Juli.** Kardinal Franz, welcher an einem Jäger vorbedeutend erkrankt war, ist mit den Sterbefakramenten versehen worden. — In mehreren Säulen wurden Messen für den „Anima irredenta“ abgelesen.

**31. Juli Abends.** In dem Befinden des Kardinals Franz ist eine leichte Besserung eingetreten.

**31. August. (Original-Telegramm.)** Der Kardinal Franz ist heute früh gegen 1 Uhr gestorben.

**New-York, 31. Juli.** Die republikanische Konvention in Maine, welcher der Senator Maine beizuhören, hat mehrere Resolutionen zu Gunsten der Wiederaufnahme der Baarzahlungen und zu Gunsten der Bezahlung der Staatsschulden in Gemäßheit der bestehenden nationalen Verpflichtungen angenommen. Ueber den Präsidenten Hayes ist in den Resolutionen nichts enthalten.

### Vorläufige Wahlergebnisse.

**Wahlbezirk Salswedel-Garlegen.** In Brunau für Rapp (nat.-lib.) 64, für v. Schent (freisoh.) 31. In Doldau für Rapp 15, für v. Schent 7. In Mehrin 30 für Rapp. In Blathe für Rapp 30, für v. Schent 10. In Rakebich für Rapp 91, für v. Schent 5. Debitelbe: Dr. Fr. Rapp in Berlin 138, v. Schent in Pledtingen 95. Ralendorf bei Debitelbe: Rapp 45, v. Schent 47. Wefelingen: Rapp 275, v. Schent 38. Döhren: Rapp 36, v. Schent 10. Geeringen: Rapp 35, v. Schent 11. Eberode: Rapp 63, v. Schent 7. Ribbenndorf: Rapp 69. Siefeld: Rapp 22, v. Schent 5. Hiddingen: Rapp 118.

**Wahlbezirk Stendal-Nierburg.** Stadt Stendal 1543 Stimmen für den Rittergutsbesitzer W. Tüde, 201 Stimmen für den Generalleutnant v. Lüderig auf Lüderig. Tanagermünde: Tüde 570, v. Lüderig 48. Tanagerhütte: Tüde (nat.-lib.) 423, v. Lüderig (son.) 31. Dobbrun: 21 für Tüde in Schöneberg und 1 für v. Lüderig.

**Wahlbezirk Jerichow I. u. II.** Burg: v. Bonin (nat.-lib.) 1395, v. Ploß (son.) 156. Gonnern: Oberpräsident v. Bonin 141, Rittermeister v. Ploß 68. Gübb: v. Bonin 54, v. Ploß (Bar.) 1 Stimme. Postau: von Bonin 73, v. Ploß 6 Stimmen. Jiesar: v. Bonin 187, v. Ploß 77. Sandau: v. Bonin 122, v. Ploß 90. Paretz: v. Bonin 55, v. Ploß 224. Wusterwitz: v. Bonin 146, v. Ploß 12. Woltersdorf: v. Bonin 40, v. Ploß 7. Wier: v. Bonin 34, v. Ploß 5. Güssen: v. Bonin 88, v. Ploß 23. Hohenleben: v. Bonin 49, v. Ploß 21. Derven: v. Bonin 25, v. Ploß 24 Stimmen. In Ferschlund und Gerswisch stimmten alle für v. Bonin. Redlich und Scharenke zusammen 231 Wähler. Davon wählten 139, und zwar 86 für v. Ploß und 53 für v. Bonin.

weniger ihm zu. Es zeigte sich ihm gegenüber an ihr, wie ich zu finden meinte, eine leise Befangenheit, eine seltene Zurückhaltung, als ob sie über sich und ihr Gefühl noch nicht im klaren sei und nicht das Herz habe, ihm ein entscheidendes Zeichen zu geben. Sie einzunehmen hatte Keiner das Recht, und war die Zeit dazu auch entweder schon vorüber oder noch gar nicht da. Aber trotz aller Theilnahme für Preiser that mir, was ich an dem Mädchen wahrnahm, dennoch fast leid. Denn — wie konnte das gut gehen?

Eines Tages kamen wir erst in der Nacht von einem weiten Ausfluge zurück, der schon am Morgen unternommen worden und uns so viel Angenehmes gebracht hatte, daß wir nicht wußten, wo all die Stunden geblieben waren. Fröhlicher waren wir noch nie gewesen, nichts hatte die Einigkeit gestört, die Heiterkeit getrübt. Die Rückfahrt im Boot, unter dem prächtigen Sternenhimmel, in dem reichsten, sanften Mondenlicht, setzte allem die Krone auf; wir sangen und wir jubelten, und konnten kein Ende finden; selbst die Bootleute, sonst ein fähiges und einfühliges Geschlecht, wurden lustig, sie hoben die Riemen und hörten uns zu, stimmten auch noch einmal brummend ein und waren immer bereit, noch einmal in den Mondhimmel hinauszugehen.

Endlich aber mußten wir denn doch an's Ufer und zogen lachend und scherzend durch die stillen Straßen, um den Hofrats und die Feinen, sowie ein paar weitere Damen, die von der Gesellschaft getrennt waren, nach Hause zu begleiten. Aber selbst dabei gab's noch Aufseufzer und Jägerung genug; vor jeder Thür kam's noch zu irgend einer Bemerkung aus den lustigen Tagesstunden, zu einer Rederei, einer neuen Verabredung. Und als endlich die Thür des Hofrats hinter den Eintretenden zufiel und Arthur und ich allein auf der Straße standen, mochte es schon nahe um Mitternacht sein.

Es war zuletzt aber doch fast ein wenig zu viel geworden. Ich schloß mich einigmaßen abgepaßt und bedenklich in jener gewissen inneren Erregung, die uns nicht recht abgehen läßt, wie wir trotz aller Müdigkeit bald zur Ruhe kommen sollten. Ihm schien es ebenso zu gehen. Schweigend wandte er sich gleich mir von dem Hause ab und

**Wahlbezirk Neuhaldensleben-Wolmirstedt.** Wensleben: Forckenbeck 69 (einmütig). Altkaldensleben: Forckenbeck 174, Wajunt 17 und H. v. Natjusius 1 Stimme. Rogg: Abgegebene 185 Stimmen für v. Forckenbeck. Wolmirstedt: v. Forckenbeck 268 Stimmen. Gr.-Haldensleben: v. Forckenbeck 124 Stimmen. Erleben: Von 385 Stimmberechtigten wählten nur 50 oder 13 pCt. Oberbürgermeister v. Forckenbeck in Breslau erhielt 34, Kaufmann Berkau hier 10, Graf von der Schulenburg-Emden 5 und Graf von der Schulenburg-Altenhausen 1 Stimme. Die Beamten und Arbeiter des gräflichen Rittergutes beteiligten sich nicht an der Wahl, von denjenigen des Kammerherrn v. Alsenleben erschienen nur 3. Elbey: v. Forckenbeck 32, Sr. Majestät der Kaiser 1 Stimme. Eisleben: Von 384 stimmberechtigten Wahlmännern wählten 126. Davon erhielt 117 Stimmen v. Forckenbeck, 5 Stimmen v. Karborski-Wabnitz, 4 Stimmen waren unglücklich. Dörsleben: Von 38 abgegebenen Stimmen erhielt v. Forckenbeck 36 Stimmen. Eichenbarleben: Wahlberechtigter 268, abgegebene Stimmzettel 65. v. Forckenbeck 63 Stimmen, v. Wolke 1 Stimme, v. Krosch-Eichenbarleben 1 Stimme. Wölpe: Von 171 Stimmberechtigten wählten 93. Davon erhielt v. Forckenbeck 63 Stimmen, Dr. Stamm (Berlin), Socialdemokrat, 29 Stimmen, v. Natjusius (Neuhaldensleben) 1 Stimme. Hakenstedt: v. Forckenbeck 122, Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen 2 Stimmen. Zahl der Wähler 178. In Schandensleben wurde v. Forckenbeck einmütig gewählt.

**Wahlbezirk Banzenleben.** Drafenstedt: v. Benda 292, v. Roge 254, Zwieler 1. Gr.-Dörsleben: v. Benda 255, v. Roge 63, Zwieler 235. Kl.-Dörsleben: v. Benda 54, v. Roge 51, Zwieler 135. Bennedendeb: v. Benda 27, v. Roge 13, Zwieler 69. Vangeneddingen: v. Benda 174, v. Roge 58, Zwieler 30. Hohenbodeleben: v. Benda 184, v. Roge 1, Zwieler 47. Altemweddingen: von Benda 187, Zwieler 193, v. Roge 27. Banzenleben: von Benda 456, v. Roge 139. Wapendorf: v. Benda 41, Zwieler 10, v. Roge 99. Stemmern: v. Benda 89, Zwieler 3, von Roge 6. Süldorf: v. Benda 14, Zwieler 1, v. Roge 135. Dörsdorf: v. Benda 218, Zwieler 56, v. Roge 3. Klein-Haldensleben: v. Benda (nat.-lib.) 105 Stimmen. Seehausen: v. Benda 292, v. Roge 254, Zwieler 1 Stimme. Groß-Germersleben: v. Benda 139, v. Roge 42, Zwieler 3 Stimmen. Es stimmten von 280 Wahlberechtigten 186. Stadt Germersleben: Von 228 Wählern sind 135 Stimmen abgegeben. Es haben erhalten: v. Benda 119, v. Roge 10, unglücklich 2 Stimmen. Dorf Germersleben: Von 256 Wählern gaben 152 Wähler Stimmzettel ab. Hieron fiesler auf Rittergutsbesitzer v. Benda 103, Rittergutsbesitzer v. Roge 40, August Zwieler 2 Stimmen. Ant Banzenleben: v. Roge 67 Stimmen. Domesleben: v. Benda 308, v. Roge 5, Zwieler 1 Stimme. Eghernde: v. Benda 152, v. Roge 74, Zwieler 1 Stimme.

**Wahlbezirk Hagerleben-Galle.** Hagerleben: Trautmann 1636, v. Diege 339, Hurlermann 260 Stimmen. Gnadau: v. Diege 77, Trautmann 3 Stimmen. Galbe a. d. S.: Trautmann 379, v. Diege 881, Hurlermann 357 Stimmen. Eichenborn: Trautmann 98, von Diege 87, Hurlermann 7 Stimmen. Friedersdorf: Von 501 Wahlberechtigten wählten 337, und zwar erhielten Kreisrichter Trautmann-Schäfers 251, Amtsrath Diege-Barby 81, Hurlermann 1 Stimme; 4 Stimmen waren unglücklich. Barby: Diege 830, Trautmann 20 Stimmen. Gottesgabern: Diege 54 Stimmen. Trabis: Diege 53, Hurlermann 3 Stimmen. Hebersleben (Kreis Hagerleben): Von 518 eingeschriebenen Wählern wählten 318; davon erhielten Trautmann (Schäfers) 234, Diege (Barby) 78, Windthorst (Meppen) 1 Stimme. Wilsleben: Von 197 stimmberechtigten Wählern gaben 81 ihre Stimmen ab. Davon er-

hielten: Amtsrath Diege (Barby) 45, Kreisrichter Trautmann (Schäfers) 34, Sr. Majestät der deutsche Kaiser 1 und Maurer Hurlermann (Gamburg) 1 Stimme. Kochstedt: Von 452 eingeschriebenen Wählern wurden 201 Stimmen abgegeben, und zwar für Amtsrath Diege 164, Kreisrichter Trautmann 34, Maurer Hurlermann 2 Stimmen, unglücklich 1 Stimme. Fegleben: Diege 41, Trautmann 49 Stimmen. Agerborn: Diege 168, Trautmann 160 Stimmen. Kömmle: Diege 70, Trautmann 27 Stimmen. Glinde: Diege 67, Trautmann 14 Stimmen.

**Wahlbezirk Hagerleben-Galle. Hagerleben:** v. Benda 292, v. Roge 254, Zwieler 1. Gr.-Dörsleben: v. Benda 255, v. Roge 63, Zwieler 235. Kl.-Dörsleben: v. Benda 54, v. Roge 51, Zwieler 135. Bennedendeb: v. Benda 27, v. Roge 13, Zwieler 69. Vangeneddingen: v. Benda 174, v. Roge 58, Zwieler 30. Hohenbodeleben: v. Benda 184, v. Roge 1, Zwieler 47. Altemweddingen: von Benda 187, Zwieler 193, v. Roge 27. Banzenleben: von Benda 456, v. Roge 139. Wapendorf: v. Benda 41, Zwieler 10, v. Roge 99. Stemmern: v. Benda 89, Zwieler 3, von Roge 6. Süldorf: v. Benda 14, Zwieler 1, v. Roge 135. Dörsdorf: v. Benda 218, Zwieler 56, v. Roge 3. Klein-Haldensleben: v. Benda (nat.-lib.) 105 Stimmen. Seehausen: v. Benda 292, v. Roge 254, Zwieler 1 Stimme. Groß-Germersleben: v. Benda 139, v. Roge 42, Zwieler 3 Stimmen. Es stimmten von 280 Wahlberechtigten 186. Stadt Germersleben: Von 228 Wählern sind 135 Stimmen abgegeben. Es haben erhalten: v. Benda 119, v. Roge 10, unglücklich 2 Stimmen. Dorf Germersleben: Von 256 Wählern gaben 152 Wähler Stimmzettel ab. Hieron fiesler auf Rittergutsbesitzer v. Benda 103, Rittergutsbesitzer v. Roge 40, August Zwieler 2 Stimmen. Ant Banzenleben: v. Roge 67 Stimmen. Domesleben: v. Benda 308, v. Roge 5, Zwieler 1 Stimme. Eghernde: v. Benda 152, v. Roge 74, Zwieler 1 Stimme.

hielten: Amtsrath Diege (Barby) 45, Kreisrichter Trautmann (Schäfers) 34, Sr. Majestät der deutsche Kaiser 1 und Maurer Hurlermann (Gamburg) 1 Stimme. Kochstedt: Von 452 eingeschriebenen Wählern wurden 201 Stimmen abgegeben, und zwar für Amtsrath Diege 164, Kreisrichter Trautmann 34, Maurer Hurlermann 2 Stimmen, unglücklich 1 Stimme. Fegleben: Diege 41, Trautmann 49 Stimmen. Agerborn: Diege 168, Trautmann 160 Stimmen. Kömmle: Diege 70, Trautmann 27 Stimmen. Glinde: Diege 67, Trautmann 14 Stimmen.

**Wahlbezirk Hagerleben-Galle. Hagerleben:** v. Benda 292, v. Roge 254, Zwieler 1. Gr.-Dörsleben: v. Benda 255, v. Roge 63, Zwieler 235. Kl.-Dörsleben: v. Benda 54, v. Roge 51, Zwieler 135. Bennedendeb: v. Benda 27, v. Roge 13, Zwieler 69. Vangeneddingen: v. Benda 174, v. Roge 58, Zwieler 30. Hohenbodeleben: v. Benda 184, v. Roge 1, Zwieler 47. Altemweddingen: von Benda 187, Zwieler 193, v. Roge 27. Banzenleben: von Benda 456, v. Roge 139. Wapendorf: v. Benda 41, Zwieler 10, v. Roge 99. Stemmern: v. Benda 89, Zwieler 3, von Roge 6. Süldorf: v. Benda 14, Zwieler 1, v. Roge 135. Dörsdorf: v. Benda 218, Zwieler 56, v. Roge 3. Klein-Haldensleben: v. Benda (nat.-lib.) 105 Stimmen. Seehausen: v. Benda 292, v. Roge 254, Zwieler 1 Stimme. Groß-Germersleben: v. Benda 139, v. Roge 42, Zwieler 3 Stimmen. Es stimmten von 280 Wahlberechtigten 186. Stadt Germersleben: Von 228 Wählern sind 135 Stimmen abgegeben. Es haben erhalten: v. Benda 119, v. Roge 10, unglücklich 2 Stimmen. Dorf Germersleben: Von 256 Wählern gaben 152 Wähler Stimmzettel ab. Hieron fiesler auf Rittergutsbesitzer v. Benda 103, Rittergutsbesitzer v. Roge 40, August Zwieler 2 Stimmen. Ant Banzenleben: v. Roge 67 Stimmen. Domesleben: v. Benda 308, v. Roge 5, Zwieler 1 Stimme. Eghernde: v. Benda 152, v. Roge 74, Zwieler 1 Stimme.

hielten: Amtsrath Diege (Barby) 45, Kreisrichter Trautmann (Schäfers) 34, Sr. Majestät der deutsche Kaiser 1 und Maurer Hurlermann (Gamburg) 1 Stimme. Kochstedt: Von 452 eingeschriebenen Wählern wurden 201 Stimmen abgegeben, und zwar für Amtsrath Diege 164, Kreisrichter Trautmann 34, Maurer Hurlermann 2 Stimmen, unglücklich 1 Stimme. Fegleben: Diege 41, Trautmann 49 Stimmen. Agerborn: Diege 168, Trautmann 160 Stimmen. Kömmle: Diege 70, Trautmann 27 Stimmen. Glinde: Diege 67, Trautmann 14 Stimmen.

„Was um Gotteswillen reden Sie da für einen Unsinn?“ unterbrach ich ihn so launig, wie mir möglich. „Ich verstehe kein Wort davon. Was und von wem meine Sie eigentlich, und welche Blumen wollen Sie einem so unwürdigen Plaze anvertrauen?“

„O Doctor, quälen Sie mich nicht!“ bat er gepreßt. „Zwingen Sie mich nicht, einen Namen zu nennen, den ich so heilig halte, daß ich ihn selbst den Lüften nicht anvertrauen mag.“

„Du mein Gott und Herr, das ist zu arg!“ rief ich aus, spottend auf jede Gefahr hin, da mir, ganz abgesehen von mir, eine solche elegische Stimmung auch für ihn selbst und seine ganz notwendige innere Klarheit so gefährlich, ja unheilvoll wie möglich erschien. „Sie müssen nach Hause, an den Schreibtisch, das Haupt stützend und in Versen schwärmen!“ Und als er, da ich inne hielt, nichts als kaum vernehmbar murmelte: „Spotten Sie nur, Doctor!“ — fuhr ich ernter fort: „Wie können Sie's anders erwarten? Sie sagen mir da von einem Verdacht gegen mich, der mich nicht verdrießt, aber mir zeigt, daß, als es entstand und fortwähre, Ihre Augen blind und Ihre Ohren taub wären. Und Sie reden mir da von einem gefunden, frischen syrischen Menschenkinde, als ob es ein ganz unirdisches ist.“

„Doctor, quälen Sie mich nicht!“ bat er halb erstickt. „Nein, nicht quälen, aber aufhören will ich Sie, daß Sie nicht träumen, sondern wachen, nicht durch die Himmel fliegen, sondern hübsch auf der Erde bleiben. Wenn ich Sie recht verstehe, haben Sie also das Herz voll von Ihrer Liebe zu —“

„Reinen Namen!“ bat er wieder.

„Nun immerhin, aber es ist eine Thorheit. Forscher haben wir hier keine zu fürchten, und zwischen Ihnen und mir darf der Name schon genannt werden, wie es doch auch vor Anderen geschehen wird und muß. Gerade Sie, mein Freund, haben, um offen zu sein, mehr Veranlassung als irgend ein Anderer, mit Ihrem Gesichte auf der Erde, in den bestehenden Verhältnissen zu bleiben, sich nicht selbst zu täuschen, noch sich täuschen zu lassen. Und da Sie einmal angefangen haben, reden Sie weiter, aber mit Ruhe und Klarheit. Wie ich zu der Familie gehe und nicht am we-

4000 Stimmen. In Halberstadt haben diesmal von 5780 Wahlberechtigten 4290 ihre Stimmen abgegeben, also 73,7 pEt. 25 pEt. mehr als bei der letzten Wahl.

**Wahlbezirk Vienenberga-Zorgau.** Zorgau: Horwitz (nat.-lib.) 747, Clausenitz 139; Vienenberga: Horwitz 218, Clausenitz 60; Pretzin: Horwitz 117, Clausenitz 75; Mühlberg: Horwitz 137, Clausenitz 112; Dommitzsch: Horwitz 194, Clausenitz 87; Belgern: Horwitz 113, Clausenitz 52; Annaburg: Horwitz 88, Clausenitz 84; GutsMuths: Horwitz 41, Clausenitz 80; ferner in Bodwig und Müdenberg Horwitz circa 200 und Clausenitz circa 30 St.

**Wahlbezirk Wittenberg-Schmeinitz-Serzberg.** Wittenberg, 30. Juli. In der heutigen Reichstagswahl beteiligten sich hier von 2073 eingeschriebenen Wählern im Ganzen 1286, also ca. 60 pEt. (gegen 25 pEt. am 10. Januar v. J.); die Beteiligung schwante in den einzelnen Wahlbezirken zwischen 50 und 75 pEt. Stimmen erhielten: Wahlbezirk Wittenberg: Dr. jur. S. Siemens-Berlin (nat.-lib.) 1111 und der deutschkonservative Gegenkandidat, Rittergutsbesitzer v. Hellendorf-Debra 202. 3 Stimmen waren unglücklich. Bei der vorigen Wahl fielen auf Siemens 582, auf v. Hellendorf 69 St. In Jagna erhielt Siemens 122, v. Hellendorf 69 St., in Seyda Siemens 92 und v. Hellendorf 26, in Preßitz, welches sonst fast ausschließlich zu Gunsten des konservativen Kandidaten votierte, Siemens 57 und v. Hellendorf 68. Hier erhielt anlässlich des Wahlresultats freudige Bewegung unter den Liberalen Herzberg a. d. Elster: Dr. jur. Siemens (nat.-lib.) 299 St., sein deutsch-son. Gegner Herr v. Hellendorf-Debra 142 St.

**Wahlbezirk Bitterfeld-Delitzsch-Förzich.** Kreisgerichtsdirektor Thilo (frei-son.) 184, Doctrinalrat Dr. Braun (nat.-lib.) 111, Buchbruder Raum (soc-dem.) 17, Müben: Braun-Wiesbaden (nat.-lib.) 87, Thilo, Kreisgerichtsdirektor, Delitzsch, (frei-son.) 126, Buchbruder Raum in Köpzig (soc.) 15, v. Schorlemer-Alt (Centrum) 3 St. Beteiligung ca. 40 pEt. In Weipersdorf-Juliusdorf wählten 98 pEt. der Wahlberechtigten den Kreisgerichtsdirektor Thilo. Delitzsch: Summliste Kreisstädte Braun 1799, Thilo 1826. In Köpzig erhielt Thilo (frei-son.) 220, Braun (lib.) 9. Bitterfeld: Von 794 abgegebenen Stimmen fielen auf Braun (lib.) 574, Thilo (frei-son.) 194, Raum (soc-dem.) 29.

**Wahlkreis Mansfelder See- und Gebirgskreis.** Gersdorf-Stadtgemeinde. Von 646 Stimmberechtigten wählten 427, 2 Drittel waren unglücklich. Es haben erhalten: Legationsrat v. Neumann 204, Sombart (Berlin) 221. Kreisgerichtsamtsgemeinde. Von 244 Wahlberechtigten stimmten 170, davon erhielt v. Neumann 125, Sombart 44, v. Ratze 1. Dörröbblingen: Sombart 184, v. Neumann 1. Unteröbblingen: Sombart 40, v. Neumann 8. Alfterleib: Sombart 30, v. Neumann 13. Giesleben (2 Bezirke): Sombart 373, v. Neumann 417. Teufelshaus: Sombart mit Ma-

iorität gewählt. Ermsleben: Sombart (nat.-lib.) 412, Neumann (son.) 40. Siersleben: Sombart 67, Neumann 3.

**Wahlkreis Sangerhausen-Karlsberga.** Sangerhausen: Von 951 abgegebenen Stimmen waren 8 unglücklich; 763 Stimmen fielen auf den nationalliberalen Kandidaten Dr. Müller zu Neuglück-Bornstedt, 165 Stimmen erhielt der konservativ-kreisrichter a. D. Schmidt zu Dörröbblingen a. b. Helme und 15 St. der Socialdemokrat Dr. Stamm zu Berlin. Stolberg a. H.: Müller 354, Schmidt 87. GutsMuths, Blantenheim, Poelsfeld: Schmidt (frei-son.) 291, Müller (nat.-lib.) 53.

**Wahlbezirk Querfurt-Merzbach.** Wie aus Merzbach telegraphisch wird, ist der bisherige nationalliberale Abgeordnete, Rechtsanwalt Wäffel, gegen den konservativen Kandidaten v. Hellendorf-Ramsdörff in der Minorität geblieben. Dörröbblingen: Wäffel (nat.-lib.) 24, v. Hellendorf (son.) 17, Hebel (soc-dem.) 1. Köpzig: für Wäffel 107, v. Hellendorf 27. Forstfeld: für Wäffel 62, v. Hellendorf 30, Hebel 15. Bitterfeld: für Wäffel 43, v. Hellendorf 3. Eilen: Wäffel 278, v. Hellendorf 57.

**Wahlbezirk Naumburg-Weißenfels-Zeitz.** Kösen: Regierungspräsident v. Wurms aus Wieraden (son.) 164, Graf Flemming aus Kroffen (nat.-lib.) 67. Naumburg: v. Wurms, (D. R.) 639, Flemming (nat.-lib.) 718, Fintel (fortskr.) 222, Riechardt (soc-dem.) 187, Windthorst 5.

**Ernterwahlkreis.** In der Stadt Nordhausen war eine Beteiligung wie nie zuvor. Von den 4740 Wahlberechtigten der Stadt haben ihre Stimmen abgegeben 3797, also übten ihr Wahlrecht aus 80 pEt. der Wähler (in einem Bezirke sogar 92 pEt.). Es erhielten Stimmen der liberale Kandidat 2925 (1877 dagegen 1489), der konservativ 791 (1877 144), der ultramontane (v. Schorlemer-Alt) 53, zerplitterte 27. In den 4 kleineren Städten unjenseits Weissenfels, Bismarckstein, Bleicherode, Ellich und Sachsa erhielt der liberale Kandidat 828, der konservativ 502 Stimmen. Außer jenen Ergebnissen ist noch das von 25 Dörfern des Wahlkreises bekannt geworden. Mit Ausnahme des einzig dastehenden Dörfleins Günzerode, welches seine Stimmen nur dem konservativen Kandidaten gegeben, hat der liberale Kandidat in allen Dörfern Stimmen erhalten. Augenblicklich steht das Verhältnis so, daß Herr Stadtrat Jäger, der Kandidat der vereinigten Liberalen, 4538, der konservativ Kandidat 3138 Stimmen erhalten hat. Da die noch ausstehenden Dörferchen aller Wahrscheinlichkeit nach nicht viel an jenem Resultate ändern werden, so ist gegündete Hoffnung vorhanden, daß die liberale Partei im hiesigen Wahlkreise den Sieg errungen hat und Herr Stadtrat Jäger gewählt ist.

**Wahlbezirk Wülfhausen-Langensalza-Weißenfe.** Sommerda: Minister Dr. Friedenthal erhielt hier die Majorität gegen Dr. Schulze-Delitzsch.

**Meißen.** Stichwahl zwischen Reuleux (7292 St.) und Meufang (Herthal), der 6979 St. erhielt.

**Essen.** Stiesel (Centr.) 14 527, Krupp 13 903 St. Zerplittert 401 St., unglücklich 24 St., somit Stiesel gew.

**Düsseldorf.** Bernards 7360 St., Landvoigt 2960, Rittinghaus 400 St.

**Siegen.** Meißel (nat.-lib.) 6835, Rittinghaus 5067, Runge 793, v. Schorlemer-Alt 4525 St. Somit engere Wahl zwischen Meißel und Rittinghaus.

**Kaiserlautern.** Dr. Zinn mit großer Majorität wiedergewählt.

**Hamburg-Büchel.** (5. Pfälzischer Wahlkr.) Dr. Büchel (nat.-lib.) mit großer Majorität wiedergewählt.

**Hof.** Die Wahl Schauf's (nat.-lib.), für den bis jetzt 4000 St. gezählt wurden — gegen 1400, welche auf Dit fielen — wird als gesichert angesehen.

**Regensburg.** Brückl (Centr.) mit ca. 12 000 St. gewählt.

**Mitna.** Karfen erhielt 10 572, Meier 2762, Praast 11 662 St. Mitin Stichwahl zwischen Karfen und Praast erforderlich.

**Friedberg.** Schröder (nat.-lib.) wiedergewählt.

**Hienbach.** Demburg (nat.-lib.) 6500 St., Riecknecht (Socialdem.) 5200 St., Wasserburg (Centr.) 2500 St., Fintel (fortskr.) 800 St. Stichwahl zwischen den ersten beiden notwendig.

**Duisburg.** v. Schulte (nat.-lib.) 14 834 St., v. Schorlemer-Alt (Centrum) 9151 St., Hasselmann (Socialdem.) 470 St.

**Ferlorn.** Engere Wahl notwendig. Doerweg (gemäßig-liberal) 6204 St., Schletter (national) 7113 St., Talle (Socialdem.) 682 St., v. Schorlemer-Alt 3290 St. Die Wahlresultate von 6 unbedeutenden Bezirken stehen noch aus.

**Königreich Württemberg.** 1. Wahlkr. Földer (nat.-lib.) wiedergewählt. 2. Wahlkr. Fehr v. Varnbiller (frei-son.) wiedergewählt. 3. Wahlkr. Stichwahl zwischen Haerle (Demokr.) und Gelschaff (nat.-lib.) erforderlich. 4. Wahlkr. Knapp (frei-son.) wiedergewählt. 5. Wahlkr. Stichwahl zwischen Reiter (Demokr.) und Werner (frei-son.) erforderlich. 6. Wahlkr. Gehl (frei-son.) gewählt gegen Bayer (radikal). 7. Wahlkr. Staelin (frei-son.) wiedergewählt. 8. Wahlkr. Fehr, Hans v. Dw (frei-son.) wahrscheinlich gewählt. 9. Wahlkr. wahrscheinlich Stichwahl zwischen Schwarz (fortskr.) und Benzig (frei-son.) erforderlich. 10. Wahlkr. Römer (nat.-lib.) gewählt. 11. Wahlkr. v. Wähler wahrscheinlich wiedergewählt. 12. Wahlkr. Fürst v. Hohenlohe-Langenburg wiedergewählt. 13. Wahlkr. Leonhard (Centr.) wiedergewählt. 14. Wahlkr. Heim (frei-son.) wiedergewählt. 15. Wahlkr. v. Schmid (frei-son.) wiedergewählt gegen Rechtsanwält Probst. 16. Wahlkr. Graf Wiffingen (Centrum) wiedergewählt. 17. Wahlkr. Graf Wiffingen-Zeil wieder gewählt.

**Worms.** Götz (nat.-lib.) 7499, Viegleben (Herthal) 2855, Dreesbach (Socialdem.) 415 St.

### Sterblichkeits-Bericht.

Gemäß den Berichten der kaiserlichen Gesundheitsämter sind in der 29. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 26,5, in Köln 23,2, in Kassel 19,7, in Altona 23,3, in Nürnberg 19,5, in Leipzig 20,7, in Karlsruhe 24,9, in Wuppertal 39,7, in Basel 25,1, in Amsterdam 24,4, in Christiania 18,0, in Oestrich 63,2, in Turin 26,1, in London 16,1, in Dublin 23,4. — Ferner aus früheren Wochen in New-York 22,5, in Chicago 11,5, in Bombay 33,2, in Breslau 31,7, in Frankfurt a/M. 25,5, in Wagnburg 29,2, in Straßburg 28,0, in Augsburg 30,2, in Stuttgart 24,9, in Hamburg 28,1, in Prag 35,8, in Brüssel 25,2, in Kopenhagen 24,3, in Petersburg 47,6, in Bukarest 25,5, in Glasgow 28,5, in Edinburgh 18,9, in Philadelphia 18,1, in San Francisco 11,4, in Madras 40,6, in Königsberg 34,9, in Hannover 25,2, in Stettin 30,2, in München 30,9, in Dresden 24,5, in Braunschweig 30,3, in Wien 26,9, in Triest 34,6, in Paris 23,0, in Stockholm 21,7, in Warschau 46,5, in Rom 28,0, in Lissabon 26,5, in Liverpool 28,4, in Alexandria (Aegypten) 44,1, in Raltuta 32,6.

Seim Beginn der Berichtswoche herrschten an den meisten deutschen Beobachtungsstationen westliche und südwestliche Luftströmungen vor, die aber bald zum großen Teil in nordwestliche übergingen, nur in Bremen blieb Südost, in Karlsruhe Nordost vorwiegend. Die Temperatur der Luft erreichte die Monatsmittel an den süddeutschen Stationen und in Berlin erst in den letzten Tagen der Woche. Niedererliche waren nur selten und fanden in den ersten Tagen der Woche statt. Der Luftdruck stieg langsam und behauptete sich von der Mitte der Woche an mit geringen Schwankungen auf seinem Standpunkte. Die Sterblichkeitsverhältnisse gestalteten sich in den deutschen Städten wieder günstiger. Die allgemeine Sterblichkeitsberühmtheit ist in den letzten drei Wochen von 32,2 resp. 27,6 auf 25,7 gemittelt (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet). Erfolgreich geringer als in der Vorwoche war auch wieder die Beteiligung des Säuglingsalters an der Gesamtsterblichkeit (um 3,8 per mille), während die der höheren Altersklassen etwas zugenommen hat. Unter den Todesursachen traten von den Infektionskrankheiten nur Malaria in Berlin, Stolz, Warchau und in einigen kleinen sächsischen und sächsischen Orten vermehrt auf; Scharlachfieber waren in Essen, Braunschweig und Pelt häufiger; Tuberculose an Diphtherie in Berlin und Wien vermehrt; in Königsberg, Stettin unverändert. Unterleibstypen veranlaßten in Breslau mehr Todesfälle, an Flecktyphus werden 6 Todesfälle: aus Danzig, Stettin, Straßburg, Posen, Berlin, Weiz 1 gemeldet. In russischen und rumänischen Städten war ihre Zahl wieder etwas erhöht. Einen bedeutenden Rückgang erfuhren Darmstarre und Brechdurchfälle der Kinder besonders in Berlin (hier sank ihre Zahl von 315 der Vorwoche auf 149). Auch in Königsberg, München, Dresden, Hamburg, Pelt werden sie seltener; in Breslau, Straßburg, London, Warschau, Stockholm, Barcelona häufiger. Todesfälle an Ruhr blieben in gleicher Höhe wie die in der vorangegangenen Woche. Dagegen erschienen Kugelmengenlindungen mit idealer Ausdehnung häufiger. Die Fäden in London und Wien haben wieder etwas zugenommen, sowohl die Zahl der Todesfälle wie die der Neuerkrankungen war größer, dagegen in Petersburg, Pelt, Warschau, Dublin, Oestrich geringer als in der Vorwoche. Aus Petersburg wird ein Todesfall an Cholera gemeldet.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.												
Gültig vom 15. Mai 1878.												
Abgang												
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	810	1130*	144	...	69	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	1258	...	98	2	...	547*	620	...	316**	...	...	...
Leipzig	528	729**	108	186	27	...	564	600**	538*	1048	...	...
Magdeburg	57	729**	1128	128	37	...	594	...	1038**	1038	...	...
Nordh.-Class.	548	228**	12	...	24	...	...	8	...	...	...	...
Soran-Guben	810	...	128**	...	...	...	724	...	...	...	...	...
Thüringen	516	728**	1013	1128**	126	6	...	810	...	116*	...	...
Ankunft												
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	728	958	...	18	...	530	...	88**	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	424	724	108	1128**	...	524	...	1028*	...	...	...	...
Leipzig	487	724*	1128	...	128	148	540	724	816**	1048	...	...
Magdeburg	...	710**	958	...	128	24	548	612**	848*	1048	...	...
Nordh.-Class.	728	950	...	...	124	527	...	848**	...	...	...	...
Soran-Guben	...	728	...	...	1	...	...	74**	...	...	...	...
Thüringen	428**	724	1037	...	110	527	542*	...	916**	1060	...	...

\* Schnellzug I.—II. Classe. \*\* Schnellzug I.—III. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe mit Personenzugproisen.

### Bericht des Secretärs des Börsevereins in Halle a/S. am 1. August 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.  
Weizen 1000 Stilo bis 217 M.  
Roggen 1000 Stilo alte und neue Waare 141—144 M.  
Gerste 1 00 Stilo ohne Gehöft.  
Gerstennutz 50 Stilo, 14,50—15 M.  
Hafer 1000 Stilo reiner, fremder 145 M., hiesiger bis 160 M.  
Stämmel 50 Stilo rubig, 31 M.  
Mais 1000 Stilo, Donau- 145—148 M., amerikanischer 135 M.  
Sesamkörner 1000 Stilo, reiner in rubiger Haltung 280—285 M., Mittel 270—275 M.  
Süßholz 50 Stilo 23,75 M. bezahlt.  
Spiritus 10,000 Liter Procente loco fest und böser Kartoffel- 56,50 M., Rüben- ohne Angebot.  
Rüböl 50 Stilo weinend 53 M.  
Weizenmehl 50 Stilo, fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.  
Futtererbsen 7,50 M.  
Kleie, Roggen 5,50—5,75 M., Weizenmehl 4,50 M., Weizenriesen 5,25—5,50 M.  
Dinkel 50 Stilo auf Termine 7,25—7,30 M. bezahlt.  
Sua 50 Stilo 3,50 M.  
Sauerkrüsen, gebeert, 185 M. pro 1250 kg. bezahlt.

nächsten zu der Kleinen, wissen Sie, und daß ich es gut mit Ihnen meine, auch. Und wenn ich auch kein so volles, heißes Herz habe, wie Sie?" schloß ich lächelnd, "Atheinahme und Verständnis ist doch darin, und vor Allem sehe ich diese Menschen und Dinge, wie sie sind. Also — wie Sie von der Kleinen denken, ist mir nichts Neues. Hat sich irgend etwas verändert — heute vielleicht?"

"Das ist es eben," sprach er gepreßt. "Ich habe wohl geglaubt, meine Liebe könne nicht tiefer, nicht inniger, nicht heiliger werden — und doch, wie hab' ich mich getäuscht! Wie ist es heut so ganz anders als gestern, als noch heut Morgen! Das Vertrauen bricht leise hervor, das Glück steigt auf — es ist, als ob die Sonne aufgeht und alles umher in einen Glanz füllt! — O Doctor, wie ich sie heute ich, heute sie vernahm — wie ich heute zu ihr sprechen konnte und wie sie darauf hörte — o mein Freund, brach er aus, sein Arm presste den meinen und seine Hand faßte und drückte die meine, als ob er sie wie wieder loslassen wollte. — „Sie sagt mir nicht, daß sie mich nicht, aber ihr Auge flüstert mir zu: hoffe! — O mein Freund, wenn Sie's ahnten, wie das selbster in mir sich regte, wuchs, mich erfüllte, mit Schmerz, mit Glück, mit Jagen und Bangen, juchendredend — denn ich fühlte mich ja so unruhig! — und doch entgegenstrebend mit all meinem Empfinden, meinem ganzen Wesen! — Und nun!"

Das ging so fort. Es war wieder das alte und doch ewig neue Kapitel von der Liebe, der Fiala, das jedes Herz ihr einmal anstimmt. Was eigentlich Besondere und Beglückendes geschehen war, verstand ich zwar nicht völlig und war ihm auch selber möglicherweise nicht recht klar, allein daß es in auch in diesem Stadium noch nicht gar so notwendig. Hier genügt noch ein Blick, ein Ton, eine Bewegung, um Hoffnung und Vertrauen bis zu den Sternen aufsteigen zu lassen und das Herz mit einem Glück erfüllen, für das man kein Maß mehr findet. Etwas Entschiedenendes war bestimmt nicht vorgefallen, geschweige denn laut geworden. So weit ich Licht gegeben, war Knice jezt besser gewesen und hatte mit dem gleichen Frohsinn wie mir alle, das schönste Katz's genossen. Es war leicht erklärlich und begründet, daß sie in solcher Stimmung und Umgebung, in diesem manieren Durcheinander auch dem Liebenden sich näher gefühl, sich sorgloser vor ihm hatte gehen lassen, daß sie die Sorgen und Zurückhaltung, deren ich gedachte, nicht sowohl aufgab, als vielmehr auf die Seite schob. Ob sie damit aber nun auch wirklich schon seine Liebe annahm und zu erwidern begann, das war allerdings eine andere Frage, die sich keineswegs ohne Weiteres zu Artius's Gunsten entscheiden ließ. Das Eingige, was für eine solche Möglichkeit sprach, war, daß sie ein Geschöpf voll Geist und Herz, voll Gefühl und Takt, voll Zartheit und Feinsinn und zu alle dem verständig genug war, um zu begreifen, daß ihr Wesen und ihre Weise in dem Liebenden notwendig Hoffnungen sich regen lassen mußte, denen sie nach allem Erlehten ehrenhafter Weise nicht wohl ganz zuwider sein konnte. (Fortsetzung folgt.)

**Die Halle'sche Brod-Fabrik**  
empfehlte ihr Hausbackenbrod aus reinem Roggenmehl.  
Einzel-Verkauf:  
**alter Markt 5, Schmeerstr. 25 und ab Geschirr.**  
Goldene u. silberne Herren- und Damenuhren in Cylinder, Ancre und Remontoir, sowie lange und kurze goldene Ketten billigst zu verkaufen  
**Erödel 2, part.**  
Fuchs-Ballach, 8 Jahr, 6",  
Brauner Wallach, 8 Jahr, 4",  
die Pferde sind truppenstark, sehr gängig, sicher eingetragenen, kerngesund.  
Verkaufen von Waldenfels.

**Künstliche Zähne,**  
Plomben u., Zahnschmerz beseitigt sofort  
Leipzigerstr. 21, Zahn J. Sachse.  
**Künstliche Zähne**  
und Plomb., Zahnschm. bes. sof. a Zahn  
sch. d. 3 A. an unter Garantie.  
J. Sachse jun., gr. Märkerstr. 4, II.  
Neue Vollerhänge in Tonnen, Schoden und im Einzelnen zu billigsten Preisen.  
Neue laure Gurten zu billigsten Preisen empfiehlt **Friedrich Hofer,**  
57, Geißstraße 57.

**Pferde-Verkauf.**  
18 Stück gute schwere Arbeitsherde, von fünf bis zehn Jahr alt, werden mit Wagen und Geschirren Geschäftsveränderungshalber sofort verkauft. Die Beschäftigung der Pferde kann am besten Sonntag gesehen.  
**Robert Günscher,** Fabrikbesitzer.  
(Zentrum bei Waldenfels.)  
Ein noch junger weißer Fudel billig zu verkaufen  
Saalberg 14 b.  
Schöner Cochinchina-Fahne sowie Hanischchen billig zu verk. Magdeburgerstr. 4 p  
Ein neues Haus mit Laden, Restauration, gute Lage, an der Hauptgeschäftstraße gelegen, zu jedem Geschäft passend (13500 %) Aug. 2000 %, zu verk. d. **Zenner,** Ludw. 3 a.  
Ein neues Haus mit Garten, Nähe d. Bahn u. d. Wasserbaujes (9500 %) Aug. 1500 %  
Ein neues Haus mit Garten, Pferdehals, Remise, Einfahrt, Nähe des Gymnasiums (12000 %) Aug. 4000 % zu verkaufen durch **Zenner,** Ludw. 3 a.  
Ein Haus in Giebelsstein mit Garten, fremdlich gelegen (4200 %) Aug. 1000 % zu verkaufen d. **Zenner,** Ludw. 3 a.  
300 u. 600 % werden auf gute Hyp. geg. gute Zinsen gesucht d. **Zenner,** Ludw. 3 a  
**Kathweinschäfer** lauft  
G. Dreßel, Leipzigerstr. 105.  
1 dunkelbraun, doppelbüchiger Metzgerhant, 1 maag. u. 1 birt. Spiegelschraubt lauft. **H. G.** in d. Exp. d. Bl.

**Offene Stellen**  
Ein **Monteur,** welcher in der landwirtschaftl. Maschinen-Branche genau Bescheid weiß, und vertraut ist alle Maschinen zu montieren, kann sich für dauernde Stellung sofort melden mit näheren Angaben seiner bisherigen Leistungen bei  
**Th. Flöther** in Cassen i/L., Eisenfabrik u. Maschinenfabrik.  
Für unser Colonial-Waaren Geschäft en gros suchen zum 1. October einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling. **G. Hinze & Klincke.**  
1 ordentl. Mann zum Gerstenmähen findet dauernde Beschäftigung. **Wöllberger Weg 4.**  
2 ordentl. Arbeiter f. **Otto Thiem.**  
Arbeiterinnen zu Fellethandlung sucht Geißstraße 67, im Laden.  
Junge Mädchen, welche das Neu-Plätten erlernen wollen, können sich melden  
Schützengasse 16.  
Ein ordentl. Mädchen mit guten Attesten für Küche und Haus wird zum 1. September gesucht. **Wohnung: Markt 5, im Laden.**  
Knausthorstraße 14 wird ein jüngeres Dienstmädchen gesucht.  
Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes sucht  
Mittelstraße 5, Hof 1 Treppe.

**Bekanntmachung.**  
Nachdem nun die Zeichnungen zur „Wilhelms-Spende“ in dieser Stadt benudet sind, bringen wir das Resultat derselben hiermit zur öffentlichen Kenntniß.  
Es haben gezeichnet:  
im 1. Armen-Bezirk 1369 Personen 677 M. 71 J.  
„ 2. „ „ 650 „ 242 „ 93 „  
„ 3. „ „ 2492 „ 1139 „ 85 „  
„ 4. „ „ 885 „ 299 „ 35 „  
„ 5. „ „ 1148 „ 346 „ 14 „  
„ 6. „ „ 627 „ 249 „ 90 „  
„ 7. „ „ 1034 „ 301 „ 08 „  
„ 8. „ „ 434 „ 91 „ 16 „  
„ 9. „ „ 513 „ 96 „ 86 „  
„ 10. „ „ 443 „ 125 „ 48 „  
„ 11. „ „ 787 „ 370 „ 95 „  
„ 12. „ „ 1478 „ 612 „ 66 „  
„ 13. „ „ 648 „ 232 „ 75 „  
„ 14. „ „ 603 „ 205 „ 3 „  
nachträglich aus diversen Bezirken 103 „ 41 „ 77 „  
in den städtischen Bürgerschulen 2468 „ 164 „ 38 „  
„ „ „ Volksschulen 2920 „ 41 „ 20 „  
bei den Frankischen Stiftungen 479 „ 125 „ 60 „  
zusammen also 19081 Personen 5364 M. 80 J.  
Halle, den 29. Juli 1878. **Der Magistrat.**

**Aufforderung.**  
In Folge des Gesetzes vom 2. Juni 1878, betreffend die Gewährung einer Ehrenzulage an die Inhaber des „Ehrens Kreuzes von 1870-71“ (Reichs-Gesetzblatt Seite 99) werden alle diejenigen, welche Anspruch auf diese Ehrenzulage zu haben glauben, nicht mehr zu den Militärpersonen u. gehören und ihren Wohnsitz im diesseitigen Bezirk haben, hierdurch aufgefordert, sich behufs Erlangung eines die Empfangsberechtigung der Ehrenzulage bezeugenden Legitimations-Attestes unter Vorbringung beglaubigter Bescheinigungen und der Militärpapiere bis spätestens zum 15. August d. J. in dem diesseitigen Bureau, Moritzburg 1 Treppe, in den Vormittagsstunden von 9-11 Uhr zu melden.  
Bezirks-Commando  
des 2. Bataillons (Galle) 2. Magdeburgerischen  
Landwehr-Regiments Nr. 27.  
Halle a/S., den 31. Juli 1878.

**Restaurant Mayer, Leipzigerstraße 81.**  
**Sonnabend Schlachtfest.**  
Alles Uebrige bekannt.  
Hier aus der renomirten Dampfbräueri von Wilhelm Rauchfuss.  
Nachmittag Wurstausschekeln.

**Ge sucht** sofort: 1 unverheirat. Mädchen finden sof. Stellen  
b. Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.  
Barbierfr. gesucht Weidenplan 4, part.  
Ein anst. Mädchen v. 15-16 Jahren v. ausw. sucht leicht. Dienst zum 1. Sept. Zu erfragen Vormittags Wilhelmstr. 16, II.  
Aufwartung gesucht Leipzigerstraße 85, II.  
Tücht. Hausmädchen erhalten gute Stelle.  
M. Strandel, Spitze 2.  
**Hausknechte** suchen sofort Stellen.  
Mädchen u. Küchenmädchen finden sofort, 1. September u. 1. October Stellen durch  
Frau Debarade, gr. Schlam 10.  
Ein ordentl. Mädchen wünscht sofort für Hausarbeit Dienst  
Herrenstraße 20.  
1 Kanne sucht Stelle gr. Sandberg 8.  
Köchin, Stübchen, Haus- u. Kindern. w. gel. u. nachgeh.  
F. Fledinger, H. Schlam 3.  
Arbeitsame Mädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch  
Frau Scholle, gr. Märkerstraße 17.  
Off. Stellen: 3. selbst Fähr. einer Wirtshaus, Haus- u. Küchenm. b. 30-50 % Geh. durch **Fr. Herrmann,** gr. Klausstraße 25.  
Ein nettes Mädchen v. außers. sucht zum 15. Aug. Stelle  
gr. Sandberg 8.

**Vermietungen.**  
Die erste Etage Steinweg 28 a ist getheilt zu vermieten und sofort oder z. 1. October zu beziehen.  
Die II. Etage Leipzigerstraße 101, 4 St., 2 R. und Zubehör, 1. October bezugsbar.  
Eine Wohnung nebst Zubehör u. e. Wohn. mit Laden 1. Oct. zu bez. Sophienstr. 9 g.  
Das Haus Thorstraße 10 ist im Ganzen, auf Wunsch auch getheilt, zu vermieten, 1. October c. bezugsbar. Näheres darüber Leipziger Platz 2b.  
Ein fr. Logis, 2 St., 2 R., 1. October zu vermieten  
Kundenstraße 26.  
3-4 St., R. u. J. im Ganzen oder getheilt 1. Oct. zu verm. Weidenplan 4, I.  
1. und II. Etage, jede 4 St., 2 R., 1. u. Zub. zu vermieten Henriette- u. Hermanns-Strassen-Gaße bei  
W. Freiberg.  
1 fr. Hofwohn. v. 2 St., 3 R., 1. u. Zubeh. in d. Nähe d. Steinstr. 73.  
Karlstr. 12 Wohn. (48 u. 50 %) zu verm.  
Eine freundliche Wohnung, Aussicht nach der Promenade, Poststraße und Rathhaus-Gaße zu vermieten.  
M. Elste.  
1 Wohnung zu vermieten  
Schmeerstr. 15.

**Vermischte Anzeigen.**  
Wir sind jetzt in der Lage von der Westindischen-Caffé-Imitation **Nebendepôts** errichten zu können und bitten Respektanten, sich an uns wenden zu wollen.  
**Schulze & Zimmermann.**  
**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffne ich Unterberg 5 ein Wehl-, Brod-, Butterartikeln-, Viktualien-Geschäft. Ich verspreche meinem jeden mich beehrenden Abnehmer nur gute Waare zu soliden Preisen zu verabfolgen, und bitte ein hiesiges und auswärtsiges Publikum, sowie geehrteste Nachbarn um gütige Unterstützung.  
Achtungsvoll  
**G. Werner.**

**Haararbeiten**  
jeder Art fertig lauber und schön  
**G. Rinow, gr. Ulrichstr. 3.**  
Den geehrten Damen, welche moderne und gute Arbeit wünschen, empfiehlt sich als Schneiderin  
**Th. Hab.**  
Sommergasse Nr. 11.  
150 Mark  
von einem Geschäftsmann auf 1/4 Jahr gegen Sicherheit zu leihen ges. Dst. unter **V. Z.** in der Exp. erbeten.

Am **Sonnabend** den 3. Aug. 3 Uhr Nachm.  
1) **Ertrag**  
**Halle-Hamburg.**  
Billetts gültig 3 Wochen. Fahrunterbrechung und Courierzugbenutzung auf Rücktour gestattet.  
2) **Ertrag**  
**Halle-Berlin.**  
Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit Personenzügen.  
Billetts nur noch heute, sowie alles Nähere bei **Steinbrecher & Jasper** am Markt.

**„Halloria“**  
Brüderstr. 4.  
Gente Freitag Abend  
**Pökelknochen mit Meerrettig und Sauer Kohl.**  
Restaurant z. Markgrafen,  
9. Brüderstraße 9,  
empfehlte  
**brillante Döllnitzer Voll-Gose.**  
**Victoria-Bräu**  
von bester Güte à Glas 15 Pf., sowie allerhand der Saison angemessene feine Speisen.  
**Zum Lindengarten.**  
Gente Freitag 2. August **Kartoffel-Puffer.** Es ladet ein **3e.**

**Restaurant zur Terrasse.**  
Gente **Donnerstag Schlachte-Fest,**  
von früh 9 Uhr ab Bestfleisch.  
**Biere hochfein.**  
Berolonen von der Terrasse bis zur Poststraße ein schwarzer Umgang mit Perfranchen befest. Geg. a. Bel. abzug. Langens. 17 d, 3 F.  
Auf Haupt-Post-Platz 1/8. **Herrn Sonnen-schirm,** grau mit weißer Kante, stehen gebli-ben; gegen Belohn. abzug. Leipzigerstr. 84.  
Abhanden gekommen ein Schild mit Namen **Cigarren-Zaport;** abzugeben geg. Belohnung bei **Napfster,** gr. Steinstr. 13.  
E. H. schwarzer Hund, mit gelben Pfoten besetzt, lebreres Halsband, auf den Namen **Marco** hören, entlaufen. Geg. Belohn. Ref. Reichstelegraph abzugeben.  
**Berichtigung.**  
In der Anzeige **T. Rosenthal** Poststraße 10 in Nr. 176 des Blattes muß es heißen: Herren-Schiffstiefeln von 7,50 M. Zugstiefeln von 8,50 M. nicht Zugstiefeln.  
Für den Inseratenheil verantwortlich: **M. Uhlmann** in Halle.  
(Siehe eine Beilage.)